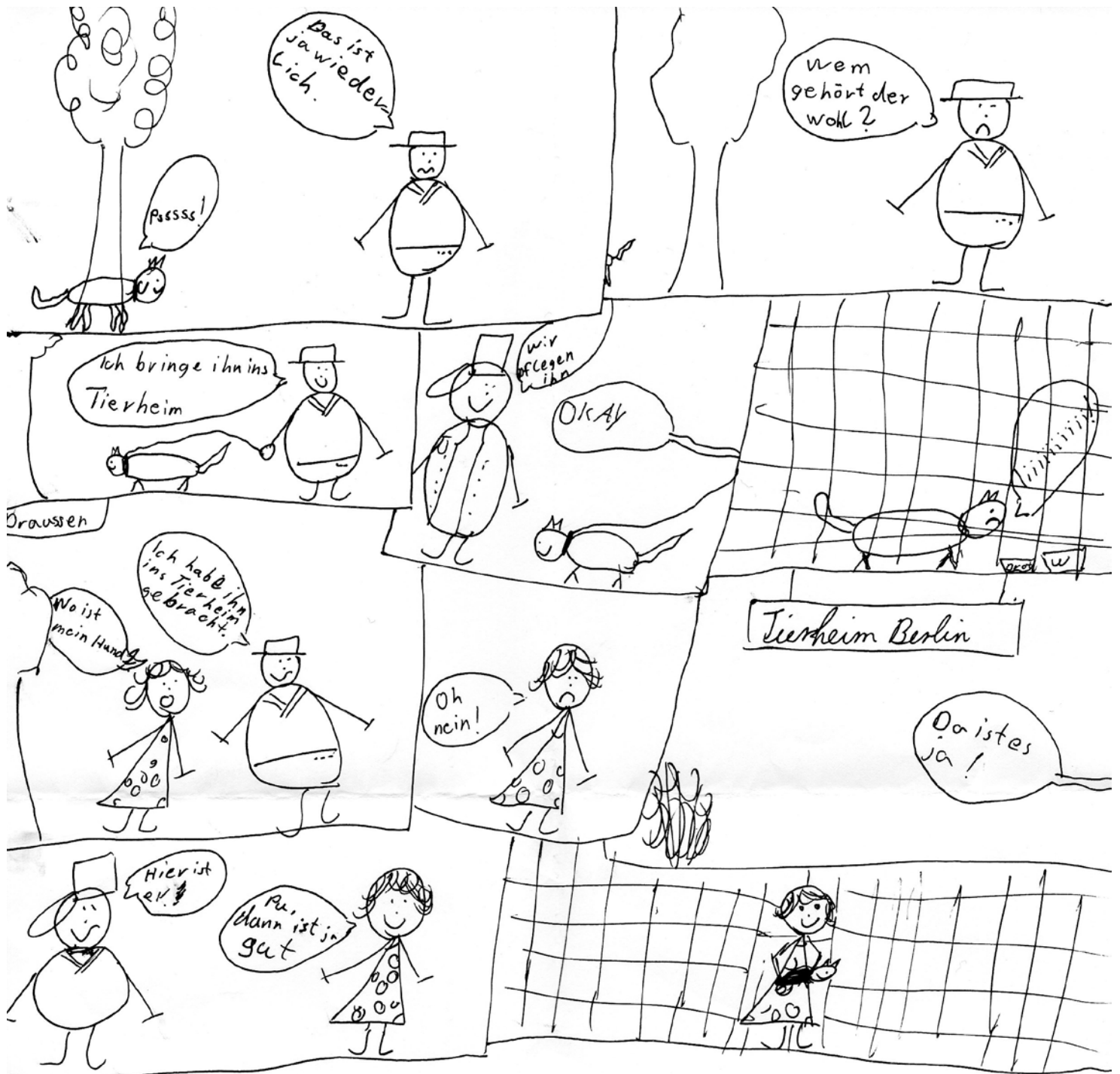


KASTANIEN'blatt

Das Magazin der Kastanienbaum-Grundschule | Berlin Mitte

Nr. 01|08



Ein Comic von Elisabeth - Fortsetzung Seite 2 ...



IMPRESSUM

Herausgeber

Die Gesamtelternvertretung der
Kastanienbaum-Grundschule, Berlin

Redaktion

Susanne Klaßen
Agnes Meisel
Christine Vollgraf
Miriam Bussmann

Texte

Alexander, Anton, Benedicte,
Blerim, Ejvin, Florian, Joyce,
Karl, Kiril, Maksym, Melissa,
Meron, Mia, Mogi,
Philipp-Moritz, Renee, Tom

Miriam Bussmann
Katharina Dravenau
Margarethe Ejsmont-Zajac
Cindia Fey
Dorothee Kaltenbach
Antje Krause
Frau Lehmann
Susanne Klaßen
Christine Vollgraf

Fotos

Hanns Joosten; S. 4 oben
Susanne Klaßen
Felix Peschko
u.a.

Layout

Miriam Bussmann

Kontakt

Kastanienbaum-Grundschule
Gipsstraße 23A
10119 Berlin

E-Mail

kastanien.blatt@web.de

Internet

www.kastanienbaumgrundschule.de

INHALT | IMPRESSUM 2

AUS DEM SCHULALLTAG 3-7

Kommt die neue Grundschule am Koppenplatz?
Schall mindernde Deckenplatten im Speiseraum
Die Komische Oper
Der Besuch in der Zitadelle
Der Zauberer von Camelot
Unser Schulgarten soll aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden
Geschichtsprojekt
Schüler berichten von ihrem „Tag der offenen Tür“
Unser Sieg bei der Waldrallye
Weihnachtsmarkt 2007 in der Sophienstraße
Stadtekursion der Klasse 4a
Weihnachtskonzert – eine musikalische Suche
Vorgestellt... Margarethe Ejsmont-Zajac
„Da gibt es eine Stange, da kann man sich draufsetzen.“
Vom Original zum Modell

AUS DEM BERUFSALLTAG 8

Feuerwehrmann, Prinzessin & Co. oder welchen Beruf machst du?

IM GESPRÄCHE MIT 9

Herrn Schuster | Computerlehrer

DIE BÜCHERECKE & DIE RÄTSECKE 10

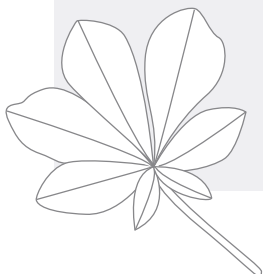
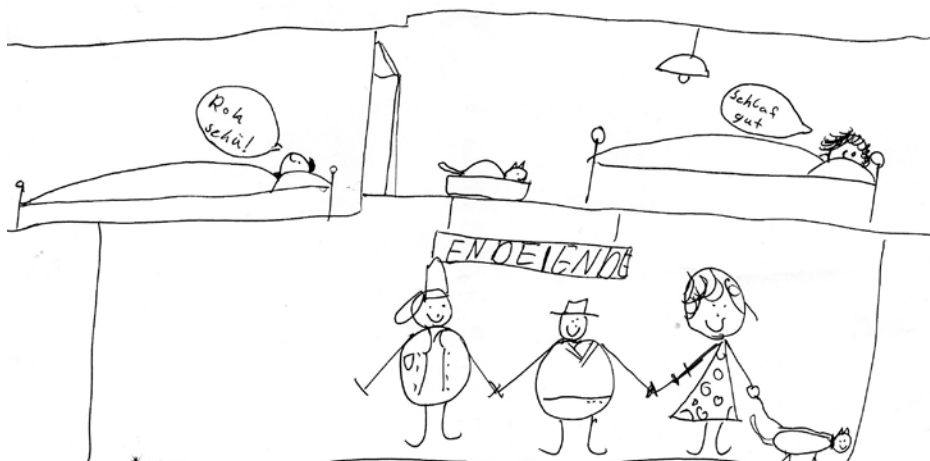
Bücher der Welt in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek
Frühjahrsrätsel
Der Gewinner des Winterrätsels
Kreativwettbewerb „10 Jahre Kastanienbaum-Grundschule“
Neuer Vorstand des Fördervereins gewählt

WISSENSWERTES & AGS | KONTAKT 11

TERMINE 12

Schulische Ereignisse | Schulferien | Milchbestellung | Die Sommerausgabe

Fortsetzung Comic ...



Kommt die neue Grundschule am Koppenplatz?



Die neue Schulnetzplanung für den Bezirk Mitte zeigt: die jährliche Anzahl der Schulanfänger bleibt bis zum Jahr 2012/13 konstant. Nun besteht aber Neu-Mitte aus den Bezirken Wedding, Moabit und Alt-Mitte – das ist hier bei uns. Und hier sieht es ganz anders aus. Die jährliche Anzahl der Schulanfänger verdoppelt und verdreifacht sich sogar, so attraktiv ist das nun abgeschlossene Sanierungsgebiet gerade für Familien mit Kindern mittlerweile geworden.

Immer mehr Familien bleiben in der Stadt wohnen, auch wenn ihre Kinder zur Schule kommen und ziehen nicht mehr, wie früher, aufs Land. Das mag an den teuren Eigenheimen liegen oder vielleicht hat sich auch gezeigt, dass es schwierig sein kann, mit heranwachsenden Kindern auf dem Land zu wohnen – und dann ständig Chauffeur in die Stadt zu spielen. Egal, auf jeden Fall brauchen die vielen Kinder einen gesicherten Platz in einer dem Wohnort nahe gelegenen Schule. Es gibt hier einige Privatschulen: die Waldorfschule, die Evangelische Schule, die Metropolitan-School, die Cosmopolitan-School, die Phorms-Schule – sie alle haben in den letzten Jahren die steigenden Schülerzahlen auffangen können. Der Bezirk rechnet aber damit, dass das in den nächsten Jahren nicht mehr klapp-

pen wird und möchte deshalb, vielleicht schon im kommenden Schuljahr, eine neue staatliche Grundschule am Koppenplatz eröffnen.

Aus Kostengründen wird diese Schule zunächst als Filiale, wahrscheinlich der Kastanienbaum-Grundschule, mit zwei ersten Klassen starten, jedoch mit eigenem Profil und, so wird gesagt, mit eigenem Schulleiter. In drei bis vier Jahren soll daraus eine eigenständige Grundschule werden. Voraussetzung dafür ist, dass sich mindestens 50 Kinder für diese Filiale anmelden. Bisher haben sich dreizehn Kinder angemeldet, doch es können noch mehr werden, denn nun werden alle Eltern, die an den begehrten Schulen Papageno und Arkonaplatz für ihre Kinder keinen Platz bekommen haben, angeschrieben, mit der Frage, ob sie bereit wären ihr Kind auf diese Filiale, die es noch nicht gibt, zu schicken. Die Eltern sind zögerlich mit den Anmeldungen, denn sie wissen nicht, was es letztendlich für eine Schule sein wird, die da entsteht. Wird es vielleicht eine bilinguale Schule werden? Eine Computer betonte Schule? Das entscheidet dann letztendlich die Schulkonferenz, die es noch nicht gibt aus der neuen Schule, die es noch nicht gibt.

| *Susanne Klaußen*

„Schüllärm kann Lehrer und Schüler erheblich unter Druck setzen ...“



So beginnt ein Artikel, der kürzlich in der „Welt am Sonntag“ erschienen ist: Weiter heißt es: „Die Ursache dafür, dass schon mündliche Kommunikation und die Hintergrundgeräusche einer normalen Unterrichtsstunde zur Belastung werden, ist eine miserable Akustik in vielen Klassenräumen. Der Lärm senkt die Belastbarkeit der Lehrenden und der Lernenden.“

Wissenschaftler haben untersucht, dass die Lärmbelastung in Klassenräumen noch nicht gehörschädigend ist, sich aber auf den gesamten Organismus negativ auswirkt. So steigen Blutdruck und Herzfrequenz, was auf Dauer gesundheitsschädlich ist.

Der Artikel weist darauf hin, dass gerade Schulanfänger auf optimale Hörbedingungen angewiesen sind, um sprachliche Informationen aufnehmen, behalten und verarbeiten zu können. Es gibt ein einfaches aber nicht ganz billiges Mittel, die Situation erheblich zu verbessern und das sind akustisch stark absorbierende Deckenplatten, welche einfach gegen die schon vorhandenen Deckenplatten ausgetauscht werden müssen.

Ein Anfang ist an der Kastanienbaum-Grundschule schon gemacht, denn in Elterninitiative wurden im letzten Schulhalbjahr die Deckenplatten in den beiden Speiseräumen und im Musikraum ausge-

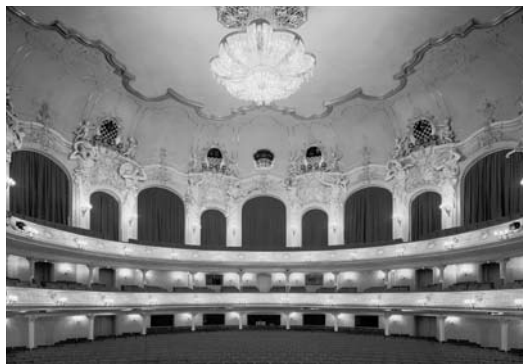


Schall mindernde Deckenplatten im Speiseraum

tauscht und das Ergebnis ist verblüffend! Das Geld für die akustisch wirksamen Deckenplatten kam, auf Antrag des Fördervereins, vom Bezirk. Zur Verwendung für „Renovierungs- und Verschönerungsmaßnahmen durch ehrenamtliche Elternarbeit“. Einen ganzen Tag haben fleißige Eltern daran gearbeitet, aber das kann

natürlich nicht genügen. Hier muss der Schulträger in die Pflicht genommen werden und dafür sorgen, dass an allen Grundschulen „akustisch gut gestaltete Räume“ entstehen, so heißt es im Artikel. Und weiter: „Untersuchungen an zwei Grundschulen mit unterschiedlichen akustischen Bedingungen haben erwiesen, dass an der Schule mit akustisch gut gestalteten Räumen die Lehrer und Schüler nachweislich weniger empfindlich gegenüber Lärm seien und dass das Sozialverhalten der Schüler ruhiger werde“. Wenn es an unserer Schule irgendein Elternteil gibt, das an entsprechender Stelle, also beim Schulamt, darauf Einfluss nehmen kann, dass die Kastanienbaum-Grundschule komplett mit solchen Deckenplatten ausgestattet werden kann, der sei an dieser Stelle herzlich dazu aufgefordert, alle Hebel in Bewegung zu setzen und damit seinen Beitrag zu leisten, dass unsere Kinder in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre lernen können. | *Susanne Klaußen*

Die Komische Oper



Letztens sind wir in die Komische Oper gegangen. Da war es komisch. Aber auch schön. Frau Traffny oder Draffny hat uns geführt. Wir sind durch den Eingang hineingegangen, durch den die normalen Besucher gar nicht hinein dürfen. Nur die Mitarbeiter dürfen ihn benutzen. Plötzlich standen wir in dem Raum, in dem die Instrumente gelagert werden. Einige

von uns meinen allerdings auch, es war die Probebühne. Am besten, wir beschreiben einmal, wie es in diesem Raum aussah: Überall lagen Instrumente herum und für die Musiker standen 250 Stühle bereit.

Weil die Zeit nicht mehr gereicht hat, uns gemütlich herumzuführen, da die Vorstellung gleich anfangen sollte, konnten wir das Opernhaus nicht mehr besichtigen.

Doch plötzlich, ein paar Tage später, bekam Herr Seirig in der Pause eine gute Sms auf sein Handy. Frau Traffny oder Draffny schrieb ihm, dass wir noch einmal kostenlos in die Komische Oper kommen dürften, um sie von innen anzusehen. Herr Seirig lachte und faltete die Hände vor Begeisterung.

Bei der zweiten Besichtigung der Komischen Oper kamen wir aber gleich durch den Haupteingang. Dort empfing uns wieder Frau Traffny oder Draffny, um uns herum oder sogar zu entführen. (Das ist natürlich nur ein Scherz.) Dafür haben wir aber den allerersten Chef des Hauses auf einem Sockel als Skulptur gesehen. Er war ganz bronzefarben im Gesicht. Anschließend sind wir bis auf den zweiten Rang hinauf gegangen und haben von dort aus herunter auf die Bühne gesehen. Unsere Frau Traffny oder Draffny hat uns den Tipp gegeben, doch gleich vom Rang herunter zu springen, dann seien wir schneller unten. Basti hätte es fast gemacht!

Im zweiten Weltkrieg wurde ein riesiges Loch durch einen Blindgänger in die Decke gebombt. An dieser Stelle hängt jetzt ein eleganter Kronleuchter aus Glas. Der – so glauben wir – zwei Tonnen wiegt. Uns wurde auch noch erzählt, dass es über dem Kronleuchter einen klitzekleinen Raum aus Brettern gibt. In diesem Raum kann man nur auf Knien rutschen, weil man sonst durch die Spalten hindurch fallen und in Lebensgefahr kommen könnte.

Danach sind wir auf die Bühne spaziert, die sehr dreckig war. Da war sogar eine echte Taubenfeder. Da haben aber auch Bühnenarbeiter ein Kulissen-Haus aufgebaut für ein Theaterstück, dessen Namen wir gerade leider nicht mehr wissen. An der Seite der Bühne sitzt während der Vorstellung ein Mann an einem Pult mit zwei Monitoren. Der eine zeigt das Bild von der Bühne, der andere vom Dirigenten im Orchestergraben. Außerdem hat der nette Herr noch viele Knöpfe zu bedienen, die das Licht und die Vorhänge regeln. Dieser Herr gibt aber auch den Schauspielern hinter der Bühne über Mikrophon ein Zeichen, wann sie erscheinen sollen. Doch wenn sie nicht kommen, rennen alle los und suchen sie, damit niemand seinen Einsatz auf der Bühne verpasst. Wenn sie dann allerdings gar nicht gefunden werden, gibt es hinterher ein ordentliches Donnerwetter.

Frau Traffny oder Draffny hat uns zum Schluss noch heimlich in einen Gang geführt, den sie uns gar nicht zeigen durfte. Der war irgendwie rot und dunkel. Danach ging es in eine Kammer, unter die Drehbühne. Dort gab es runde Fahrstühle, die von unten nach oben fahren, damit die Schauspieler wie magisch auf die Bühne oder von der Bühne geschmuggelt werden können. Wir fanden es, wie gesagt, sehr schön, dort in der Komischen Oper. Aber eben auch komisch. | Foto Hanns Joosten | Text von Melissa, Mia und Renee aus der Klasse 3 Bee

Der Besuch in der Zitadelle

Am 16. November, also an einem Freitag, fuhren meine Klasse und ich in die Zitadelle Spandau, dort begrüßte uns ein Mann. Er erzählte uns, dass die Fledermäuse überall unter Naturschutz stehen. Er hat auch erzählt, dass die Fledermäuse sterben und er hat uns eine Geschichte dazu erzählt, dass eine Frau gemeldet hat, dass eine Fledermaus in einer Kaffeedose lag. Danach führte er uns durchs Gewölbe und in den Fledermauskeller. Im Gewölbe gab es keine Fledermäuse aber im Keller. Und eigentlich würde ich gerne wiederkommen und für alle, die dort noch nie waren, meinen Tipp: Dort ist es sehr schön! Im Winter gibt es im Gewölbe keine Fledermäuse zu beobachten, weil sie Winterschlaf halten aber im Sommer. | Meron, 3a

Der Zauberer von Camelot



Wir, die Schüler der Klasse 4a, gingen am 7. November 2007 in den Friedrichstadtpalast, um uns die Kinderrevue „Der Zauberer von Camelot“ anzusehen. Die Vorstellung war sehr gut besucht, es waren noch viele andere Schulklassen da.

In der Revue geht es um einen zehnjährigen Jungen namens Paul, der mit Hilfe seines Computers ins Mittelalter gerät. Als Junge aus der Zukunft wird er dort für einen Zauberer gehalten. Doch der große Zauberer Merlin ist darüber nicht begeistert und fordert Paul zu einem Zaubererduell heraus. Paul muss erkennen, dass er ohne Freunde machtlos ist...

Die Lieder, die in diesem Stück vorkamen, fand ich sehr gut. Und das Bühnenbild hat mir auch gefallen. Aber mehr verrate ich hier nicht. Schaut es euch doch selbst mal an! | Alexander Rabuske, 4a

Unser Schulgarten soll aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden



Dazu sucht die Arbeitsgemeinschaft „Schulgarten“ dringend Helfer, auch Eltern, die am 8. April 2008 von 14 bis 17 Uhr dem Unkraut zu Leibe rücken und neuen Pflanzen einen freien Lebensraum verschaffen. Pflanzenspenden (winterharte Stauden, blühende Sträucher) werden dankend entgegengenommen. Damit unsere Pflanzen auch in Ruhe anwachsen können, sind ein Gartentor und ein Zaun geplant. Wer kann uns beim Aufbau helfen? | *Frau Lehmann – AG Schulgarten*

8. April 2008 von 14 bis 17 Uhr Helfer für Schulgarten gesucht!



Schüler berichten von ihrem „Tag der offenen Tür“

Am 24. Oktober fand an unserer Schule der Tag der offenen Tür statt. Schon lange vorher hatten wir uns darauf vorbereitet. Wir pflanzten einen Stationsbetrieb zum Thema „Herbst“. Sechs Stationen bereiteten wir in Teamgruppen vor. Frau Ernicke hat uns nur hin und wieder Hinweise gegeben, so dass man sagen kann, diese Unterrichtsstunde haben wir selbst geplant, gestaltet und durchgeführt. Die Kindergartenkinder sollten Mandalas malen, Memory spielen, Blättermännchen oder bewegliche Igel basteln, sportliche Wettspiele mit Kastanien, Nusschalen oder gepressten Blättern durchführen oder einem durch uns gebastelten Drachen bunte Schleifenbänder anbinden. Die offene Stunde fanden nicht nur die Gäste toll. Auch uns hat der Stationsbetrieb Spaß gemacht. | *Die Klasse 5a*

Am 24. Oktober fand bei uns an der Kastanienbaum-Grundschule für die zukünftigen Schulanfänger der Tag der offenen Tür statt. Einige Klassen empfangen die Kindergartenkinder auf dem Schulhof. Damit die Kinder einen spannenden Vormittag haben, arbeiteten wir Wochen vorher ein Programm aus, welches die Klassensprecher der verantwortlichen Klassen auf Plakaten angekündigt haben. Wir, die Schüler der 4a, haben den Kindern die Geschichte vom kleinen König vorgelesen, kleine Geister für Halloween gebastelt, gemeinsam mit den Kindern ein Halloween-Lied gesungen, experimentiert und gepuzzelt. So erhielten sie an diesem Tag einen Eindruck davon, dass das Lernen in einem Klassenraum viel Spaß machen kann. | *Philipp-Moritz, 4a*

Geschichtsprojekt



Am Dienstag, den 19. Februar 2008 fand im Rahmen des Geschichtsunterrichts ein von Frau Klautzsch organisiertes Geschichts-Projekt statt. Zuerst wurden wir von den Leuten, die mit uns das Projekt durchführten, begrüßt. Sie gaben uns eine Tüte, in der Steine, Holz, Schnüre, Wolle und Styropor enthalten waren. Für diese Tüte mussten wir im Voraus 1 Projektgebühr bezahlen. Dann erklärten uns die Leute, was wir mit den Materialien machen sollten und wie wir es machen sollten. Unser Ziel war es, in zwei Unterrichtsstunden einen Webstuhl aufzubauen, so wie man ihn in der Jungsteinzeit hatte.

Alle Schüler sollten nach Aufbau des Webstuhles mit ihrem Webstuhl auch schon einmal weben. Kleine Teppiche entstanden. Danach konnte der Webstuhl angemalt werden. Dafür gab es aber nur bestimmte Farben – blau, grün, gelb und braun. Dieses Projekt war richtig schön. Frau Klautzsch hat sich sehr darüber gefreut, wie wir alle tüchtig mitgearbeitet hatten. |

Benedicte Nzumba-Kololo und Kiril Dimov, 5a und Blerim Ramani und Maksym Dushevskyy, 5b

Unser Sieg bei der Waldrallye



Am 27. September haben unsere Klasse 6a und andere Klassen an einer Waldrallye teilgenommen. Die Mütter von Joyce und Oney haben uns begleitet. Wir wurden in fünf Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe bekam einzelne Aufgaben zum Thema Wald. Teilweise waren diese Aufgaben nicht leicht zu lösen. Jedoch halfen sich die Gruppen gegenseitig. Eine Aufgabe war, ein Tier nach Fußspuren und Aussehen zu erkennen. Dann sollten wir noch versuchen einzelne Baumscheiben aufeinander zu stapeln. Drei Sekunden sollte der Stapel



stehen bleiben, wenn er umgekippt wäre, hätten wir keinen Punkt bekommen. Am Ende wurden unsere Punkte angesagt. Zwei Wochen später bekamen wir die Nachricht, dass wir den ersten Platz gemacht haben. Wir waren alle ganz happy und haben Freudensprünge gemacht, so fröhlich waren wir. Als Preis haben wir eine zweitägige Übernachtung im Wald gewonnen. Unser Klasse empfiehlt die Waldrallye für alle anderen Klassen. | *Joyce Behnke, 6a*

Weihnachtsmarkt 2007 in der Sophienstraße – Und unsere Schule war wieder dabei!



Stadtextkursion der Klasse 4a

Die Architektin Frau Stahlhoven hat uns am Brandenburger Tor und bis zum Reichstag geführt. Wir waren insgesamt 80 Piefkes (80 Kinder; die Red.) mit der ganzen Klasse. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und haben den Reichstag bewundert. Jedes Team hat einen Vortrag gehalten. Das grüne Team bestand aus 14 Piefkes. | *Von Florian und Anton 4a (Klassensprecher)*

Vorgestellt...

... Margarethe Ejsmont-Zajac

Ich bin seit dem Dezember 2007 in der Schule im Rahmen eines Projektes des Bezirksamt Berlin-Mitte: „Gesunde Ernährung und Medienkompetenz“. Ich komme aus Polen und lebe mit meiner Familie seit 27 Jahren in Deutschland.



In der Elternversammlung im Oktober 2007 fand sich schnell eine Mehrheit, die auch dieses Jahr wieder einen Stand unserer Schule auf dem Sophien-Weihnachtsmarkt betreiben wollte. Termin war das erste Adventswochenende. In den folgenden Wochen entdeckten unter der Anleitung erfahrener Profis nicht nur die Kinder sondern auch so manche Eltern längst verschüttet geglaubte Basteltalente wieder. Besonders die „Filzer“ konnten, so wurde berichtet, ihren Eifer kaum zügeln und filzten in Heimarbeit und Überstunden was das Zeug hielt. Aber auch bei den Papierarbeiten für Weihnachtskarten, Sterne (wer sich je an einem Fröbelstern versucht hat, weiß, wie viel Arbeit in so einem Kunstwerk steckt), Geschenkanhänger, Windlichter und vieles mehr sorgten viele große und kleine Helfer dafür, dass die Kartons, in denen die „Ware“ schließlich Platz fand, bis oben hin gefüllt waren. Kurz vor dem ersten Adventswochenende zog dann noch eine kleine Gruppe Naturfreunde in den Wald, um Tannengrün zu holen, aus dem wunderschöne Kränze geflochten und Sträuße gebunden wurden.

Der Markttag kündigte sich dann leider mit wenig einladendem Wetter an, doch dank richtigem Schuhwerk und wetterfester Kleidung und vor allem freundlicher Helfer, die wärmenden Punsch und Eintopf bereit hielten, ließ es sich gut aushalten. Unter gelegentlicher musikalischer Untermalung durch begabte junge Nachwuchsfilötistinnen unserer Schule fanden Sterne, Kränze, Karten, Filzanhänger und vieles mehr reißenden Absatz. Viele Besucher unseres Standes, darunter auch Lehrerinnen und Erzieherinnen unserer, aber auch anderer Schulen, zeigten sich sehr beeindruckt von dem Fleiß der Kinder (und der Erwachsenen natürlich). Es gibt eben doch viele, die Wert auf selbst gebastelten Weihnachtsschmuck legen. Und so konnte der Förderverein dann auch ein beeindruckendes Ergebnis melden: 430 Euro waren durch das Engagement von Kindern und Eltern für unsere Schule zusammen gekommen! | *Dorothee Kaltenbach*

Weihnachtskonzert – eine musikalische Suche



Kastanino und Kastanina waren auf der Suche nach Weihnachten. Auf dem Weihnachtsmarkt, beim Tannenbaumstand oder im Kaufhaus konnten sie es nicht finden. Doch mit Hilfe unserer Kinder gelang es ihnen schließlich doch, den wahren Sinn des Weihnachtsfestes zu entdecken. Die mit großem Engagement und viel Spaß gestalteten Beiträge zum Weihnachtskonzert am 13. Dezember 2007 zeigten ihnen, dass es die Freude daran ist, anderen etwas zu geben und die Herzen der Menschen zu öffnen.

In zwei gut besuchten Konzerten bewiesen unsere Schüler wieder einmal, welche Talente in ihnen stecken und begeisterten die Zuschauer mit einem abwechslungsreichen Programm. Instrumentalstücke und Gesangseinlagen ließen bei so manchem Gast eine Gänsehaut entstehen. Natürlich wurde auch geschmunzelt und gelacht und so mancher Beitrag mit Szenenapplaus belohnt. Mit dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern klangen die Konzerte aus und wir entließen die Zuschauer hoffentlich mit einem frohen, weihnachtlichen Gefühl im Herzen nach Hause! An dieser Stelle sei auch noch einmal allen fleißigen Helfern und Mitwirkenden herzlich gedankt! | *Antje Krause*

Als Dipl.-Ingenieurin der Lebensmitteltechnologie führe ich montags und mittwochs eine Arbeitsgemeinschaft: „Gesunde Ernährung“ – also eine Koch-AG für Kinder der 5. und 6. Klasse durch. Außerdem betreue ich dienstags und donnerstags „Mini-Koch-AGs“ der Hort-

kinder, zur Zeit Backen wir Vollkornwaffeln. Ich beteilige mich auch an anderen schulischen Aktivitäten, wie zum Beispiel bei der Schulmilchorganisation, einer Bastel-Stunde am Donnerstag zum Thema Ernährung und andere anderes.

„Da gibt es eine Stange, da kann man sich draufsetzen.“

Jetzt ist es da, das neue Klettergerüst. Wie das so ist bei neuen Sachen, es gibt immer verschiedene Meinungen dazu und alle müssen sich erstmal daran gewöhnen. Aber im großen und ganzen kann man sagen, dass sich die meisten freuen, wieder ein Klettergerüst zu haben! Vielen Dank, liebes Bezirksamt.

Wir haben ein paar Kinder gefragt, wie ihnen das neue Klettergerüst gefällt und es kamen ganz verschiedene Ergebnisse heraus. Die einen finden es zu klein, die anderen zu groß, manchen fehlt die Rut-

sche, manche finden es zu hoch und manche einfach nur „voll cool“. Im Kümmernkasten steckte ein Brief von euch Kindern (leider steht nicht drauf von wem), in dem steht: ...sollte die Schule wieder Geld haben, dann würden wir uns folgende Sachen wünschen: Drehplatte (gleich siebenmal!), Tunnel, was zum Verstecken, eine Rutsche (dreimal!), Basketballkorb, Hamsterrad (Seid ihr Hamster?), ein Haus und ein Baumhaus. Wäre das nicht mal ein tolles Projekt, liebe Hortnerinnen und Hortner, Lehrerinnen

und Lehrer: „Wir bauen unser eigenes Baumhaus?“ Bäume haben wir ja und die Eltern helfen bestimmt gerne mit! Auf jeden Fall: sollte die Schule wieder Geld für neue Spielgeräte haben, eure Wünsche werden bestimmt berücksichtigt. Jetzt passt erstmal auf, dass ihr nicht runterfallt und wenn, dass ihr euch bitte nicht verletzt. Und wenn mal wirklich jemand nicht mehr runterkommt, keine Angst, dann holen wir einfach die Feuerwehr... | *Susanne Klaßen*

Wir fragen, ihr antwortet: Wie findest du das neue Klettergerüst?



Jonas, 4. Klasse ... schön, weil man viel klettern kann.

Leroy, 4. Klasse ... schön, weil da bessere Sachen als bei dem alten Klettergerüst sind.



Anton, 3. Klasse: ... geht eigentlich. Aber nicht so toll, es ist ziemlich gefährlich. Ich bin bei dem schwarzen Teil schonmal abgerutscht und bin auf die Schnauze gefallen.



Luna, 3. Klasse ... gut, weil da ganz viel zum Klettern ist. Aber nicht besser als das alte, weil man da mehr Fangen spielen konnte.



Konrad, 3. Klasse ... gut, man kann einfach mehr machen, auf dem alten konnte man nur rumrennen.

Frau Zwick, Erzieherin ... für die großen schön, für die kleinen teilweise zu schwer und zu hoch.



Sarah, 4. Klasse ... gefährlich aber eigentlich macht es Spaß.



Elisabeth, 3. Klasse ... gut, weil man da gut klettern kann, ich finde es besser als das alte.

Vom Original zum Modell – Projekttag am 9. Oktober 2007

Im neuen Fach „Naturwissenschaften“ haben wir in den letzten Wochen viele Denk- und Arbeitsweisen von Wissenschaftlern und Schülern kennen gelernt. In diesem Rahmen haben wir über Modelle gesprochen. Ein Modell kann vergrößert, verkleinert oder gleich groß sein.

Am Dienstag hatten wir, die Klasse 5b, dazu einen Projekttag. Eine Arbeitsgruppe hatte bis zu vier Schüler. Das Modell konnten wir uns selber wählen. Es gab unter anderem ein Modellaufsteg mit drei Modellen, eine Rakete mit Startrampe, ein Parkplatz, einen Touristenbus, ein Haus und den Auqa-Dom.

Auf einem Plakat haben wir den Zweck unseres Modells, die Materialien und die Aufgabenverteilung genannt. Als alle Gruppen fertig waren, wurden die Projekte präsentiert. Wir haben an diesem Tag geschrieben, geschnitten, geklebt und gehämmert. Es war ganz schön schwer, weil manches leichter in Gedanken war, aber schwierig beim Bauen. Es hat trotzdem viel Spaß gemacht, auch weil alle sich geholfen haben und keiner hat gestört. | *Mogi, Ejvin, Karl, 5b*



Leander, 4. Klasse ... gut, weil es viele Hangel- und Klettermöglichkeiten gibt. Aber es ist ein bisschen zu klein. Die meisten finden es gefährlich, ich aber nicht.

Elise, SAP ... schön, weil ich gut hangeln kann. Da gibt es eine Stange, da kann man sich draufsetzen.



Feuerwehrmann, Prinzessin & Co. oder welchen Beruf machst Du?

Ich bin die Mama von Amelie aus der 1c und mein Beruf ist Goldschmiedin. Ich fertige Schmuck an, der meistens aus Gold, aber auch oft aus Silber hergestellt wird. Zu meiner täglichen Arbeit gehören die Umsetzung von Kundenideen, eigene Entwürfe, Umarbeitung und Reparaturen von Schmuck. An dieser Stelle muss ich auch gleich noch einen verwandten Beruf, nämlich den des Silberschmieds erwähnen, denn oft besteht der Irrglaube, dass der Goldschmied nur mit Gold und der Silberschmied ausschließlich mit Silber zu tun hätte... Der Unterschied ist folgender: Silberschmiede stellen hauptsächlich größere Gegenstände her, wie Besteck, Kerzenständer, Becher, Schalen, Teekannen und sakrales Gerät, das sind Ziergegenstände aus Metall in Kirchen. Diese Dinge sind meist aus Silber, denn aus Gold wären sie viel zu teuer. Natürlich machen Silberschmiede auch Schmuck, aber der

Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Technik des Schmiedens, d.h. Umformung des Metalls mit dem Hammer. Zur Ausbildung des Goldschmiedes gehört auch die Technik des Silberschmiedens, doch produziert er meistens filigranere Dinge. In meiner dreieinhalb jährigen Ausbildung musste ich einen Becher aus einer Kupferplatte schmieden und ich erinnere mich an zwei Tage ununterbrochenen Hämmerns, d.h. ohrenbetäubender Lärm und schmerzende Arme..., bis der Becher endlich fertig war. An dieser Stelle seht ihr, dass es mindestens drei Eigenschaften sind, die ein Goldschmied haben sollte: etwas Kraft, handwerkliches Geschick und viel, viel Geduld!

Mein Arbeitsplatz ist eine Werkstatt, in der sich ein Werkttisch (das Werkbrett), eine große Blech- und Drahtwalze, viele Zangen und Feilen in verschiedenen Formen und Größen, Hämmer, eine Bohrmaschine – ähnlich wie die des Zahnarztes - und eine kleine Säge, die der Laubsäge ähnlich ist, befinden. In kleinen Ständern auf dem Tisch sind unzählige Fräser und Bohrer in verschiedenen Größen aufgereiht. Winzige Lotstückchen, die zum Verbinden von Metallteilen benötigt werden, befinden sich in kleinen Kästchen. Und dann sind in den Schubladen des Tisches diverse Klarsichtschachteln mit Ösen, Ohrsteckerteilen und Kettenverschlüssen, so genannte Brisuren, die an fertige Schmuckstücke gelötet werden.

Wie wird eigentlich gelötet? Also, stellt euch vor, ich mache einen Ring aus Silber. Ich habe einen Silberdraht, der vorher auf die benötigte Ringgröße abgemessen wurde und biege ihn zu einem Kreis. Die Enden sollen genau aufeinander stoßen und dort gebe ich ein Stückchen Lot drauf. Die Stelle wird mittels einer Lötflamme erhitzt bis die Drahtenden rot glühen und das Lot flüssig wird. Das Lot zieht sich in den winzigen Spalt und



verbindet die Enden. Der Ring wird mit einer Zange in kaltes Wasser getaucht, dabei zischt es heftig. In einem Säurebad wird die durch die Flamme entstandene Oxidation, die schwarze Schicht, entfernt. Dann wird der noch eiförmige Ring über einen Ringriegel, das ist eine konische Stahlstange, geschoben und mit einem Hammer exakt rund geschlagen. Nun wird der Ring von innen und außen sauber gefeilt und geschmirgelt, bis die Oberfläche eben und seidig ist und eventuell an den rotierenden Bürsten der Poliermaschine noch mit Hochglanz versehen. Vielleicht hat der Kunde, der mir diesen Ring in Auftrag gegeben hat, noch einen hübschen Stein ausgesucht, der den Ring zieren soll, dann fräse ich eine genau passende Mulde in die Oberfläche und klopfe den Rand fest an den Stein, so, dass er nicht mehr raus fallen kann. Fertig. Wie ihr seht, hat der Goldschmied nicht nur mit Metallen, sondern auch mit edlen Steinen und Perlen zu tun.

Möglichkeiten selber Schmuck herzustellen gibt es viele, denn man kann fast alle Materialien dafür einsetzen. Filz, Holz, Papier, Kunststoff, Kieselsteine... es muss nicht immer Gold sein. Habt Ihr schon mal eine Nudelkette gefädelt? In Bastelläden gibt es Silberdraht und Glasperlen, mit denen man schon einiges machen kann. Oder im Ofen brennbare bunte Knete. Viel Spaß bei der Ideenfindung! | Cindia Fey

An dieser Stelle können Eltern den Kindern unserer Schule erzählen wie ihr Berufsalltag aussieht, was sie dazu bewegt hat, diesen Weg zu gehen und welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind. Wer uns dabei unterstützen möchte, unseren Kindern die Vielfalt der vor ihnen liegenden Zukunft aufzuzeigen, kann sich gerne an die Redaktion des Kastanien'blatts wenden.

Herrn Schuster | Computerlehrer

Lili und Jakob (beide in der Schulanfangsphase) haben Herrn Schuster ganz viele Fragen gestellt.

Lili: Wie gefällt Ihnen Ihr Beruf?

Herr Schuster: Eigentlich habe ich mehrere Berufe. Ich wurde erst Bootsbauer, aber da habe ich den Staub nicht vertragen, der beim Schleifen von bestimmten Hölzern entsteht. Also musste ich mir einen anderen Beruf suchen. Im Sportverein, wo ich damals war, gab es einige Lehrer und unser Chef hat zu mir gesagt: Werde doch auch Lehrer.

Jakob: Wie lange unterrichten Sie schon?

Schuster: Da muss ich rechnen, bin ja Mathelehrer. Ich kam 1959 in den Schuldienst, also sind das 48 Dienstjahre.

Lili: Oh!

Schuster: Als ich zur Schule kam, gab es noch Schiefertafeln, weil wir kein Papier hatten. Heute wird bald jedes Kind einen kleinen Computer in die Schule mitbringen. Taschenrechner, Computer, da hatten wir keine Vorstellung von. Ein Leben heute ohne Computer ist nicht mehr drin.

Lili: Was war Ihr schönster Tag?

Schuster: Ich kann euch meinen schlechtesten sagen.

Lili: Wir wollten aber eigentlich Ihren schönsten wissen.

Schuster: Ich hatte viele schöne Tage, ein einzelner fällt mir da nicht ein.

Jakob: Macht es Ihnen Spaß mit dem Computer zu arbeiten?

Schuster: Wer heute damit nicht umgehen kann, ist eigentlich stehen geblieben. Das will ich nicht.

Lili: Wie finden Sie es, wenn jemand zu spät kommt?

Schuster: Wer zu spät kommt, schadet nicht mir sondern sich selbst und allen anderen. Wisst ihr eigentlich, dass eine Minute Unterricht ganz viel Geld kostet? Es ist mehr als eure Mutter oder euer Vater am Tag verdienen, das kann man ausrechnen. Ich weiß nicht die genaue Zahl, aber es ärgert mich. Es ist nicht mein Geld, es ist unser aller Geld.

Jakob: Was sind Ihre Hobbys?

Schuster: Ich mache gern Sport und bastele gern zum Beispiel Schiffsmodelle. Ich versuche mich auch am Computer weiterzubilden. Aber in meinem Leben war das erste Hobby immer meine Arbeit.

Lili: Welche Bücher lesen Sie gerne?

Schuster: Historische Romane, ich habe sehr viele Bücher, mein Arbeitszimmer ist bis zur Decke voll.

Lili: Meins auch.

Schuster: Ich habe ungefähr 3 000 Bücher.

Lili: Oh!

Jakob: Wie alt sind Sie?

Schuster: Das ist eine Frage, die man eigentlich nicht stellt. Na gut, ich bin 68, aber es kommt darauf an wie alt man sich fühlt.

Lili: Haben Sie Kinder und wie alt sind die?

Schuster: Ich habe eine Tochter, sie wird 51 Jahre alt. Ich habe immer noch dieselbe Frau, stellt euch mal vor. Meine Frau



ist auch Lehrerin, wir sind beide auch als Hort- und Heimerzieher ausgebildet.

Jakob: Warum arbeiten Sie noch?

Schuster: Ich glaube, das habe ich schon beantwortet. Wer mit seinem Kopf nichts macht, der rostet ein.

Lili: Was interessiert Sie denn?

Schuster: Wie meinst du das? Wofür ich Interesse habe? Man muss sich im Leben für alle Dinge interessieren, man muss gelernt haben, überall mitzumachen. Wer keine Ahnung hat, muss sich welche verschaffen. Ich will euch mal was erzählen. Als ich zur Schule ging, musste ich nur hin, wenn schönes Wetter war, wenn es regnete, konnten wir zu Hause bleiben. Unsere Schule hatte nämlich kein Dach, das war im Krieg kaputt gegangen. Ich hab mich natürlich gefreut, würdet ihr sicher auch tun, aber Jahre später musste ich das dann alles nachholen, das war ganz schön schwer. Als ich so alt war wie ihr, gab es auch noch keine Kühlschränke, da kam jeden Tag eine Kutsche mit Eis und wir haben für einen Groschen Eis geholt. Wir haben viele Abenteuer erlebt und haben in den Trümmern gespielt. Oft hatten wir auch Hunger und dann sind wir aufs Land gefahren. Da gab es Felder mit Kartoffeln und eine Feldpolizei. Die hat aufgepasst, dass keiner klaut. Aber wir haben uns in den Furchen versteckt und doch welche geklaut und abends haben wir sie über dem Lagerfeuer gegrillt. Das war herrlich. Meine Zeit als Kind war schön und schwer, ich könnte euch noch viele Geschichten erzählen.

Lili: Ich könnte noch stundenlang zuhören.

Schuster: Der erste Computer, der war so groß wie der Raum hier. Keiner hat geglaubt, dass es mal so kleine Computer und Taschenrechner geben würde wie jetzt...

Lili: Es hat Spaß gemacht zuzuhören. Mein Bein ist eingeschlafen.

Herr Schuster gibt an der Kastanienbaumgrundschule ehrenamtlich Computerunterricht.

Bücher der Welt in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek



In der Zeit vom 4.9.2007 bis zum 12.10.2007 fand in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek die „Weiße Raben“-Ausstellung, eine Dokumentation der schönsten Kinder- und Jugendbücher der Welt, statt. Unsere Klasse besuchte diese Ausstellung am 12.10.2007. 250 herausragende Bücher der Welt in mehr als 30 Sprachen aus 45 verschiedenen Ländern waren in der Bibliothek ausgestellt. Um neun Uhr begrüßte uns die Bibliothekarin und reichte uns 22 Puzzleteile, für jedes Kind eines. Zwei Teile ergaben ein Buchcover. Die beiden Kinder, deren Teile zusammengehörten, fanden sich, suchten in der Ausstellung ihr Buch und mussten dann bestimmte Aufgaben erfüllen. Sie sollten herausfinden, aus welchem Land das Buch kommt, in welcher Sprache es geschrieben ist, wie der Autor, der Illustrator und



der Verlag heißen. Dafür hatten wir 15 Minuten Zeit. Nun nannte die Bibliothekarin den wirklichen Buchtitel, den wir oft nicht entziffern konnten, da wir Bücher in den Sprachen: japanisch, koreanisch, englisch, portugiesisch, kolumbianisch, spanisch, niederländisch und israelisch angesehen hatten. Auf Grund der Bilder konnten wir aber dennoch das Buch kurz vorstellen. Nur selten ergänzte die Bibliothekarin. Zwei Bücher waren besonders interessant. In dem einen Buch wurde der Text sowohl auf spanisch als auch auf portugiesisch geschrieben. Das arabische Buch musste man von hinten nach vorne lesen. Um 10.25 Uhr war die Veranstaltung beendet. Wir schmökerten noch hier und da und verließen die Bibliothek mit einem guten Eindruck gegen 10.50 Uhr. | Tom Behrndt, 5a

Frühjahrsrätsel

Unser Frühjahrsrätsel steht ganz im Zeichen der Schule. Wir möchten von euch wissen: **Warum hat die Schule dieses Jahr allen Grund zu feiern?**

Unter den Einsendern, die uns die Frage richtig beantworten können, verlosen wir, wie immer, einen Büchergutschein im Wert von 15 Euro, den ihr im Buchladen „Hundt Hammer Stein“ in der Alte Schönhauser Straße einlösen könnt.

Einsendeschluss ist der 30. April 2008. Schreibt uns die Antwort auf einen Zettel und werft diesen in den Kümmerkasten oder schreibt eine Mail an kastanien.blatt@web.de.

Viel Glück wünscht euch die Redaktion des Kastanienblatts!

Auflösung Herbsträtsel

Bei unserem Herbsträtsel haben wir euch gefragt, welche Punkten des Schul-ABCs im Internet Beiträge von Schülern sind. Leider haben uns dieses Mal nur drei Kinder die Preisfrage beantwortet. Und zwar alle richtig! Leo und Christopher, beide aus der Klasse 4b, haben zusammen einen Zettel abgegeben. Herzlichen Glückwunsch!



Kreativwettbewerb „10 Jahre Kastanienbaum-Grundschule“

Aufruf an alle Schülerinnen und Schüler Schüler können etwas Gemaltes, Gebasteltes oder anders Kreatives als Beitrag einreichen. Es können sich auch ganze Klassen oder kleinere Schülergruppen zusammenschließen. Eine Jury wählt die besten Beiträge aus und diese werden dann beim 10. Namensgebungs-Sommer-Fest am 27.5.2008 in einer Ausstellung gewürdigt. **Nähere Informationen gibt es bei den Kunstlehrerinnen der Kastanienbaum-Grundschule.**



Neuer Vorstand des Fördervereins gewählt

Agnes Meisel (4a, Foto Mitte) ist neue Vorsitzende des Fördervereins der Kastanienbaumgrundschule, stellvertretende Vorsitzende ist nun Silvia Kißig (3a) und neuer Kassenwart ist Henrik Battke (1c, 4b). Ein Jahr lang hatte Sibylle Ehringhaus den Förderverein geleitet, Kassenwart war Nouaman Abouchabaka. Der alte Vorstand hatte sich aus persönlichen Gründen dazu entschlossen, den Vorsitz abzugeben. Neue Mitglieder im Förderverein sind jederzeit willkommen!

KONTAKT

Kastanienbaum-Grundschule
Gipsstraße 23A
10119 Berlin

TELEFON | FAX | E-MAIL
030.282 72 26
sekretariat@kastanienbaumgrundschule.de

WEB
www.kastanienbaumgrundschule.de

SCHULLEITERIN
Frau Neßnau

STELLVERTRETENDE SCHULLEITERIN
Frau Schwienke

SEKRETARIAT
Frau Drozdowski

VERTRAUENSLEHRERIN
Frau Hagen, *Klassenlehrerin 1b*

FÖRDERVEREIN
der Kastanienbaumgrundschule e.V.

VORSITZENDE
Agnes Meisel

E-MAIL
fv@Kastanienbaumgrundschule.de

*Weitere Informationen und Bankverbindungen
finden sich auf der Homepage der Schule.*

GESAMTELTERNVERTRETUNG

GEV-VORSITZENDE
Susanne Klaußen

TELEFON
030.216 14 39

E-MAIL
gev@kastanienbaumgrundschule.de

Die GEV und den Förderverein kann man auch immer freitags zwischen 8.15 und 8.45 Uhr in ihrem Raum (Raum4 beim Hausmeisterbüro) persönlich sprechen.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN | SCHULJAHR 2008

An Arbeitsgemeinschaften können alle Kinder der Schule teilnehmen, auch wenn sie nicht den Hort besuchen. Diese Arbeitsgemeinschaften bieten wir in diesem Jahr an:

JUNGE RECHENKÜNSTLER | Frau Ernicke, Frau Hagen
MONTAGS 13.25 BIS 14.10 Uhr | Klasse 2 bis 3

SCHULCHOR | Frau Parske (Raum 6)
DIENSTAGS 14.30 bis 15.15 Uhr | Klasse 1 bis 6

SCHULGARTEN | Frau Lehmann
(Nur im Frühjahr und Sommer)
DIENSTAGS 14.30 bis 15.00 Uhr | Klasse 1 bis 6

BILDENDE KUNST (Nur im Herbst und Winter) | Frau Prietz
DIENSTAGS 13.00 bis 13.45 Uhr | Klasse 4

KUNST (nur im Herbst und Winter) | Frau Lehmann
DIENSTAGS 14.30 bis 15.15 Uhr | Klasse 1 bis 6

BASKETBALL (Turnhalle) | Alba-Berlin
DIENSTAGS 14.40 bis 16.00 Uhr | Klasse 3 bis 4

GESUNDE ERNÄHRUNG | Frau Ejsmont-Zajac
DIENSTAGS und FREITAGS 14.30 bis 15.45 Uhr | Klasse 5 bis 6
10,- Euro für die gesamte Zeit

COMPUTER | Herr Kolander
DIENSTAGS und FREITAGS 14.30 bis 15.45 Uhr | Hortkinder

HOLZWERKSTATT | Frau Langer
DIENSTAGS 13.00 bis 13.45 Uhr | Klasse 4

SCHACH | Rotation Berlin
MITTWOCHS 15.00 bis 15.45 Uhr | Klasse 1 bis 6

TANZEN | Sandra Henzel (Aula)
MITTWOCHS 13.30 bis 14.10 Uhr | Klasse 1 bis 2
MITTWOCHS 14.10 bis 15.00 Uhr | Klasse 3 bis 4

HANDBALL FÜR MÄDCHEN (Turnhalle)
DONNERSTAGS 15.15 bis 16.30 Uhr | Klasse 2 bis 3

JUDO (Turnhalle)
FREITAGS 14.15 bis 15.05 Uhr | Klasse 1 bis 2
FREITAGS 15.10 bis 16.00 Uhr | Klasse 3 bis 4
Ein kostenpflichtiges Angebot.

MUSIKALISCHE FÖRDERUNG IN DER SCHULANFANGSPHASE
VORMITTAGS | Ein kostenpflichtiges Angebot der Musikschule
Mitte.



Öffnungszeiten
Mo–Fr 11.00–19.30 Uhr
Sa 11.00–19.00 Uhr

BELLETRISTIK
REISELITERATUR
KINDERBÜCHER
ENGLISH BOOKS
SCHWULE LITERATUR
FACHBÜCHER
und vieles mehr.

Alle Bücher auch per mail,
Telefon oder Fax zu bestellen.

Ihre neue Kiezbuchhandlung in
Mitte freut sich auf Sie.

www.hundhammerstein.de

Alte Schönhauser Straße 23/24
10119 Berlin
U8 Weinmeisterstraße

Telefon (030) 23 45 76 69
Telefax (030) 23 45 79 73

info@hundhammerstein.de

Schulische Ereignisse



10. April bis 14. April 2008	Osterspaß im Freizeitbereich
8. April 2008	Unser Schulgarten soll aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden, 14 bis 17 Uhr
14. April 2008	Elternsprechstunde bis 18 Uhr
20. Mai 2008	Norwegisch-deutsches Gemeinschaftsprojekt „Grieg in der Schule“ im Kammermusiksaal der Philharmonie
27. 05. 2008	Schulfest und 10-jähriger Namenstag der Schule*
Juni 2008	Sportfest
Juli 2008	Verabschiedung der 6. Klassen

Schulferien



17.03.2008 – 29.03.2008	Osterferien
2.05. 13.05. – 16.05.2008	Pfingsten
16.07.2008 – 29.08.2008	Sommerferien
20.10.2008 – 31.10.2008	Herbstferien

Milchbestellung

Die Termine kann man sich von der Schul-Homepage runterladen.

Bestellungen jeweils von 7.45 Uhr bis 8.15 Uhr in Raum 8 (Speiseraum)

Sprechstunden GEV und Förderverein

Die GEV und den Förderverein kann man auch immer freitags zwischen 8.15 und 8.45 Uhr in ihrem Raum (Raum4 beim Hausmeisterbüro) persönlich sprechen.

Stadtpiraten am 27. Mai 2008

Wie von den Elternsprechern gewünscht, sind diesmal die Eltern die Initiatoren, welche mit den Kindern zusammen und mit Unterstützung der Lehrer die Ideen der einzelnen Klassenstände entwickeln und für die reibungslose Durchführung vom Aufbau über die Standbetreuung bis hin zum Abbau verantwortlich sind.

Es liegt also in unserer Hand, ein tolles Fest zu organisieren und unsere Schule auch nach außen zu repräsentieren. Auf ein gutes Gelingen! | *K. Dravenau*

Das nächste Kastanienblatt kommt bestimmt

Die Sommerausgabe des Kastanien'blatts erscheint am 14. Juli 2008. Wer hierfür einen Artikel, Leserbrief, eine Geschichte oder Sonstiges schreiben will, sollte dies bis zum 20. Juni 2008 getan haben. Da ist nämlich Redaktionsschluss. Eure Post könnt Ihr uns per E-Mail an kastanien.blatt@web.de schicken oder aber einfach in den Kümmerkasten werfen. Bis dann, Eure Kastanien'blatt-Redaktion!